

Rollstuhlbasketball am FSG in Marbach

Eine Sportart auch für Menschen ohne Handicap?

Marbach Im Rahmen ihres Projektes am 11. April 2018 organisierten die fünf Schüler der Kursstufe 1 Alina Beutter, Cedric Cramer, Jannik Metzger, Carolin Mutter und Louis Tafelmaier am Friedrich-Schiller-Gymnasium eine zweistündige Unterrichtseinheit für ihren Seminarkurs Sportsoziologie zum Thema Rollstuhlbasketball. Damit wollten sie ihren Mitschülern diese Sportart und vor allem auch den Behindertensport an sich ein wenig näherbringen und die bestehende Distanz dazu mindern.

Nachdem sie beim Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (WBRS) anfragten, wurde ihnen ein sehr freundliches und hilfsbereites Trainerteam, bestehend aus Werner Rieger und Barbara List, zu Verfügung gestellt. Werner Rieger ist im Gegensatz zu Barbara List selber gehbehindert und weiß somit, wie es ist mit einem Handicap sowohl im Alltag als auch im Sport zu leben und umzugehen.

Am Tag des Projektes brachte das Trainerteam des WBRS die speziell für diese Sportart angefertigten Rollstühle, die mit einer Art Stoßstange sowie einem extra breitem Radstand ausgestattet sind, um die benötigte Wendigkeit sowie Robustheit zu gewährleisten. Bevor die Schüler zum ersten Mal mit den Rollstühlen fahren durften, mussten diese erst aufgebaut werden. Entgegen aller Erwartungen war das Aufbauen jedoch sehr einfach und brauchte deshalb auch nicht allzu lange. Doch bevor mit dem Ballspiel begonnen werden konnte, musste zunächst noch erlernt werden, wie solch ein Rollstuhl manövriert wird. Dabei waren Bewegungen, die bei dem erfahrenen, ehemaligen Zweitliga-Rollstuhlbasketballer Werner Rieger spielend leicht aussehen, zu Beginn für den ein oder anderen eher schwer zu kontrollieren, sodass von der Stoßstange des Öfteren ungewollt Gebrauch gemacht wurde.

Nach den anfänglichen Steuerschwierigkeiten konnten sich die Meisten jedoch schnell mit dem Sportgerät anfreunden, sodass man schließlich mit der eigentlichen Sportart, dem Rollstuhlbasketball, beginnen konnte. Hierbei entwickelte sich trotz den weiterhin teils noch etwas unkontrollierten Bewegungen, ein großer Spielspaß, bei dem anders als bei den anderen Ballsportarten, die normalerweise in der Schule ausgeübt werden, Mädchen und Jungs nahezu völlig gleichgestellt waren. Dies ist, wie Werner Rieger später erklärte, wenig überraschend, denn Rollstuhlbasketball ist eine Sportart, in der sich sowohl männliche als auch weibliche Sportler mit und ohne Handicap nahezu auf einem Leistungsniveau begegnen können. So spielen sogar bis in die 1. Bundesliga geschlechtergemischte Teams und es können auch nicht behinderte Menschen Teil des Teams werden. Somit ist das Rollstuhlbasketball, wie

die Schülergruppe nun mit reichlich Spaß erfahren konnte, mehr als „nur“ eine Behindertensportart, sondern kann von und mit jedem gespielt werden.

Rollstuhlbasketball ist eine Sportart, die zwar auf den ersten Blick etwas eigentümlich erscheint, aber viel Spaß macht und eine komplett neue Erfahrung beschert. Man kann eigentlich nur jedem raten, eine solche Erfahrung im Leben mal gemacht zu haben, auch, wenn es nur für ein paar Stunden ist. Also, warum nicht einfach mal ausprobieren?

(von A. Beutter, C. Cramer, J. Metzger, C. Mutter und L. Tafelmaier)

